

Montag
17.
November

321. Tag des Jahres 2025
44 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 47

07:50 Uhr
16:31 Uhr

04:52 Uhr
15:00 Uhr

Neumond
20.11.

erstes Viertel
28.11.

Vollmond
05.12.

letztes Viertel
11.12.

Guten Morgen

Leblos auf dem Bürgersteig

Schrecksekunde in einer Ortsdurchfahrt mitten in einem Dorf bei Höxter: Sven fährt die Hauptstraße entlang und sieht von Weitem am Straßenrand vor einem Geschäft ein Auto stehen. Der Laden ist zu, die Straße menschenleer. Auf dem Bürgersteig befindet sich etwas Auffälliges. Etwas Lebloses. Aus der Ferne könnten das ein großes blaues Paket oder Kleidungsstück sein. Doch schnell erkennt Sven: Da liegt ein Mensch! Mitten auf dem Gehweg. Scheinbar regungslos. Sein Puls steigt. Es eilt dem Mann niemand zur Hilfe. Der liegt einfach da. Sven fährt schnell rechts ran. Er ordnet seine Gedanken: Rettungsdienst anrufen, erste Hilfe leisten, Helfer anhalten. Das ganze Programm. Sven sieht, dass weitere Autofahrer die Person auch entdeckt haben – und ohne anzuhalten einfach weiter-

fahren. Komisch! Sven steigt also aus und nähert sich mit einem etwas mulmigen Gefühl dem mutmaßlich verunglückten Menschen. Just als er den Mann am Boden (sein Kopf liegt unter dem Auto) ansprechen will, entdeckt er, was hier wirklich los ist. Ein Anwohner hat seinen Wagen aufgebockt und zieht Winterreifen auf. Der Mann ist putzmunter in seinem „Blaumann“ unter dem Auto, wo er gerade Schrauben kontrolliert. Der Mechaniker schaut einmal auf und grinst. Sven lächelt freundlich zurück – und läuft wortlos schnell wieder zu seinem Wagen. Uff. Nichts Schlimmes. Lieber einmal mehr nachsehen als einfach wegschauen, denkt er sich. Die „Stelle der Begegnung der dritten Art“ vor dem Bäckerladen wird er ganz bestimmt so schnell nicht vergessen... Michael Robrecht

Nachrichten

Ernennung durch Papst in Kathedrale Kairo

Bischof Damian wird Metropolit

HÖXTER (rob). Bischof Anba Damian (70) aus Höxter wird zum Metropoliten erhoben. Der koptische Papst ernennt ihn am Sonntag, 23. November, in der Kathedrale von Kairo. Bischof Damian ist zurzeit Diözesanbischof von Norddeutschland und bundesweit als Gesicht und Vertreter der koptischen Kirche in Deutschland bekannt. Er hat seinen Amtssitz im Kloster Brenkhausen. In der

Bischof Damian (links) hier bei der Einführung von Papst Leo XIV. in Rom im Mai. Foto: Koptisches Kloster

Markus-Kathedrale in Ab-basia in der ägyptischen Hauptstadt beginnt die Zeremonie in koptisch-orthodoxem Ritus mit Papst Tawadros II. morgens um 7 Uhr und dauert fünf Stunden. Weitere Bischofs-berufungen finden in dem Pontifikalamt parallel statt. „Zum ersten Mal in der Geschichte beruft die koptisch-orthodoxe Kirche einen Metropoliten für den Dienst in Deutschland“, berichtet das koptische Kloster. Ein Metropolit ist der Vorsteher einer Gruppe von Bischöfe, in diesem Fall der Würdenträger in Deutschland. Metropoliten sind Oberhäupter wichtiger Bischofssitze. Erzbischöfe kennen die Kopten nicht. Für Bischof Damian ist das in der Hierarchie der Kopten ein großer Aufstieg.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, dass in den Autowerkstätten in den vergangenen Tagen vermehrt Autofahrer noch schnell Winterreifen auf ihre Pkw ziehen lassen. Für die kommenden Woche wird von den Wetterdiensten der erste

markante Wintereinbruch auch im Weserbergland und im Eggegebirge vorausgesagt. Schnee bis in die Täler. Deshalb liefen Samstag im Baumarkt Schneeschieber und Streusalz auch ungewöhnlich gut, meint...EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonnentenservice kundenservice@westfalen-blatt.de	0521/585-100	Ralf Brakemeier Alice Koch	05272/3741-145 05272/3741-146
Anzeigenannahme Telefon Fax	0521 / 555-333 0521 / 43061799	Vera Gerstendorf-Welle Greta Wiedemeier	05272/3741-144 05272/3741-141
Gewerbliche Anzeigen Telefon Fax	05271 / 693856-1 05271 / 693856-9	brakel@westfalen-blatt.de	
Redaktionsassistentz Anja Kiele-Dunsche	05272/3741-140	Lokalredaktion Höxter Marktstraße 2, 37671 Höxter	
Lokalredaktion Brakel Industriestraße 25, 33034 Brakel		Michael Robrecht Harald Iding	05271/9728-52 05271/9728-53
Frank Spiegel Dennis Pape	05272/3741-142 05272/3741-143	Sabine Robrecht Alexandra Rütther	05271/9728-54 05271/9728-56
Michaela Frieze	05272/3741-147	hoexter@westfalen-blatt.de	
		Lokalsport Sylvia Rasche Günter Sarrazin	05641/7604-15 05641/7604-15
		sport-hoexter@westfalen-blatt.de	www.westfalen-blatt.de

Nach dem Tornado: Bürgerinnen und Bürger pflanzen fast 200 Obstbäume in ihren Gärten

Lütmarsens Dorfgemeinschaft bringt die Natur wieder zum Blühen

Von Sabine Robrecht

LÜTMARSEN (WB). Ein 1000-Einwohner-Dorf bringt auf einen Schlag fast 200 Obstbäume in die Erde: Auf diese außergewöhnliche Gemeinschaftsleistung – initiiert vom Heimatverein – kann Lütmarsen stolz sein.

Der Ort ist am 20. Mai 2022 ebenso wie das Nachbardorf Ovenhausen vom Sturmtief „Emmeline“ heimgesucht worden. Der Tornado fegte mit brachialer Kraft durch die beiden Dörfer und schlug in Sekundenschnelle eine Schneise der Verwüstung.

Abgedeckte Dächer, zertrümmertes Glas, umgeknickte Zäune, entwurzelte Bäume: Die Menschen konnten es kaum fassen. Von Anfang an schauten sie aber auch nach vorne. Das unheilvolle Extremwetterereignis mobilisierte eine immense Hilfsbereitschaft, schweißte die vorher schon intakten Dorfgemeinschaften beider Orte noch enger zusammen.

Dieser Gemeinschaftsgeist hält an. Und hat in Lütmarsen dreieinhalb Jahre nach der Katastrophe eine besondere Wiederaufbau-Offensive hervorgebracht: Weil der Ort durch den Tornado hunderte Bäume verloren hat, lud der Heimatverein die Bürgerinnen und Bürger zu einer Obstbaum-Pflanzaktion ein.

Originelle Idee

Diese gestaltete sich originell: Auf dem Gutshof lagen am Samstag knapp 200 junge

Das Dach dieses Hauses ist zerstört worden. Foto: Dennis Pape

Der Tornado am 20. Mai 2022 richtet in Lütmarsen große Schäden an. Einiges ist heute noch nicht repariert. Foto: Martin Sonderer

Gemeinsam für die Natur in Lütmarsen: Wilfried Markus (von links, Heimatverein), Simon Steiner, Susi Beineke, Martin Sagel (Vorsitzender Heimatverein), Judith Steiner (Schriftführerin Heimatverein), Ulli Müller, Michael Köhne (beide Heimatverein), Thomas Pauly und Reinhard Preuß (Heimatverein) freuen sich über das ungeahnte große Interesse an der Baumpflanzaktion. Foto: Sabine Robrecht

Apfel-, Birnen-, Kirsch- und Pflaumenbäume bereit. Die Lütmarsener konnten je einen oder maximal vier Bäume günstig erwerben und dann im eigenen Garten in die Erde setzen. Pfahl, Strick und Pflanzanleitung gehörten zum Rundum-Service dazu. Heimatvereins-Vorsitzender Martin Sagel und sein Team hatten an alles gedacht.

Mit so viel Interesse hatten sie aber nicht gerechnet. Fast 200 Bäume – „das ist eine enorme Zahl“, freuen sich Martin Sagel und Vereinsmitglied Michael Köhne. Die Bürgerinnen und Bürger hatten diese vielen Obstbäume beim Heimatverein vorbe-stellt. In etwa 60 Haushalten werden sie bald reiche Frucht tragen.

Vorfreude auf die Ernte

Darauf freut sich Susi Beineke schon jetzt: Sie hat zwei Apfelbäume, einen Kirschbaum und einen Birnen-

baum mitgenommen. Dort, wo sie gedeihen, stand einst die Gärtnerei der Großmutter ihres Mannes, Gertrud Beineke. „Wir haben die Gewächshäuser abgerissen und einen 3000 Quadratmeter großen Garten angelegt.“ Susi Beineke ist sicher: An dem Garten und den vier Obstbäumen „hätte die Oma viel Freude“.

Sie selbst isst leidenschaftlich gerne Äpfel und stellt sich schon beim Abholen ihrer Bäume auf dem Gutshof lebhaft vor, wie sie demnächst für den morgendlichen Porridge die eigenen Äpfel erntet. „Schön“, strahlt Susi Beineke. In dem Moment denkt sie zugleich aber auch daran, wie viele Bäume der Tornado im Dorf zerstört hat. Daher ist es ihr ein Herzensanliegen, mit den neuen Obstbäumen im Garten für die Natur ein Zeichen zu setzen.

Zuschuss der Volksbank

Thomas Pauly und Andrea Kuhn möchten dieses wichtige Anliegen ebenfalls unterstützen. Die Eheleute haben es nicht weit, kommen zu Fuß mit Schubkarre zum Gutshof. Wie viel Zeit und Herzblut der Heimatverein einbringt, beeindruckt die beiden. „Die Aktiven haben sich viel Arbeit gemacht“, würdigt Thomas Pauly. Und seine Ehefrau freut sich, dass der Verein ihr sogar einen Spezialwunsch erfüllt hat: eine Säulennektarine.

Diese reiht sich beim Abholtermin ein in eine große Auswahl seltener, alter Obst-

Michael Köhne (links) erledigt ein wenig Feinschnitt, bevor er die Bäume übergibt. Reinhold Rampe hatte zwei Apfelbäume, einen Kirschbaum und einen Zwetschenbaum bestellt. Foto: Sabine Robrecht

sorten. Die Baumschule Wolfhagen in Nordhessen hatte die vorbestellten Bäume zum Gutshof geliefert. Dass der Heimatverein sie für günstige zehn Euro pro Stück anbieten konnte, ist einem Zuschuss der Volksbank Höxter (Zweigniederlassung der Verbundvolksbank OWL) zu verdanken. Das Geldinstitut hatte dem Verein nach der Unwetterkatastrophe für die Neuanpflanzung von Bäumen 10.000 gespendet.

Streuobstwiese geplant

Von diesem Betrag haben die Ehrenamtlichen im vergangenen Jahr auf öffentlichen Flächen im Ort etwa 20 Straßenbäume in die Erde gesetzt und klimaresiliente Baumarten wie Esskastanien und Linden ausgewählt. Jetzt folgte die Obstbaum-Aktion, für die die Ideengeber davon ausgegangen waren, dass um die 50 Bäume bestellt wür-

den. Das Vierfache ist es geworden. Die fast 200 Bäume auf etwa 60 Privatgrundstücken „werden sich im Ortsbild bemerkbar machen“, sind Martin Sagel und Michael Köhne überzeugt.

Vom 10.000-Euro-Zuschuss ist noch Geld übrig. Der Heimatverein hat für den Einsatz dieser Mittel schon eine Idee: „Wir planen zusammen mit der Stadt, eine Streuobstwiese anzulegen“, berichtet Michael Köhne. An der Lütmarscher Schutzhütte zwischen Lütmarsen und Ovenhausen können sich die Aktiven die Wiese gut vorstellen. So gibt eine starke Dorfgemeinschaft der Natur gemeinsam zurück, was das Unwetter ihr so jäh genommen hat.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.westfalen-blatt.de

Viel „Blaulicht“ rückt aus – Drohne des Kreises ermittelt– Lage im Windpark bei Fürstenau und Hohehaus lange unklar

Alarm um Mitternacht: „Windrad brennt“

Von Michael Robrecht

HÖXTER/FÜRSTENAU (WB). Mitternacht-Alarm im Windpark bei Fürstenau und Hohehaus. Ein Windgigant sollte brennen. Viel „Blaulicht“ rückt aus.

Wie die Feuerwehr Höxter berichtet, meldete um eine Minute nach Mitternacht (Sonntag, 16. November) ein Anrufer, dass er Flammen in einem Windrad gesehen habe. Es wäre nicht das erste Mal, dass eine Windkraftanlage Feuer fängt. Fahrzeuge und Besatzungen aus Höxter, Bödexen, Brenkhausen, Fürstenau, die Kreisfeuerwehr, der Rettungsdienst sowie die

Polizei rückten also eilig aus. In der Alarmmeldung hieß es, dass das hohe Windrad im Bereich der Gondel brennen solle. Vor Ort ergab sich dann in der Feldmark mitten in der Nacht überhaupt keine eindeutige Lage. „Im Bereich in der Gondel ist ein Lichtschein zu sehen und unterhalb der Gondel gibt es starke Verfä-

Viele Feuerwehrwagen standen an der K59 bereit. Foto: Feuerwehr Höxter

bungen. Aber es gibt kein Rauch und kein Feuer“, beschrieb die Feuerwehr die lange nicht richtig einschätzbare Lage.

Die vielen Einsatzkräfte sondierten die unklare Situation und gingen in Bereitschaft: Viel zu löschen wäre in einem solchen Fall sowie nicht gewesen, wie man von anderen Windradbränden weiß.

Nach der Erkundung wurde ein Absperrbereich um das Windkraftad eingerichtet. Fahrzeuge der Feuerwehr sind im Bereitstellungsbe-reich auf der K 59 postiert worden. Die Einsatzstelle ist ausgeleuchtet worden. Um eine bessere Erkundung zu

ermöglichen, wurde die Drohne des Kreises Höxter angefordert. Der Windrad-Betreiber ist dann durch die Leitstelle in Brakel informiert worden (er kam sofort zur Einsatzstelle).

Ebenfalls wurde Kontakt mit dem Energieversorger aufgenommen, um möglicherweise den Strom am Windrad abzustellen. Nach Eintreffen des Betreibers konnte die Anlage näher von außen und von innen betrachtet werden, schildert die Feuerwehr.

Das Ergebnis war dann eindeutig: „Keine Feststellung auf ein Brandereignis oder sonstige Gefahr!“ Um 1.40 Uhr rückten die Feuerweh-

Auf der Hochfläche bei Höxter-Fürstenau und Hohehaus stehen inzwischen sehr viele Windräder, etliche neue 200-Meter-Windgiganten werden gebaut. Foto: Michael Robrecht

ren, Polizei und RTW am Sonntag wieder ab. Bis sie ihre Fahrzeuge ordnungsgemäß abgerüstet und in die Feuerwehrhäuser gebracht hatte, verging noch mal einiges an Zeit an diesem frühen Morgen des Volkstrauertages.